

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 9

Artikel: Adria ist NATO-Meer, Montenegro Mitglied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

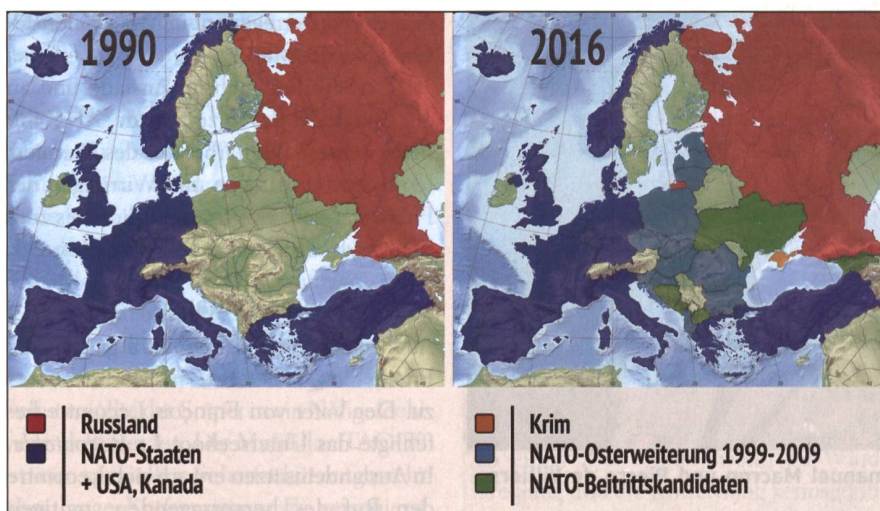
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Adria ist NATO-Meer, Montenegro Mitglied

Am 25. Mai 2017 schubste in Brüssel Donald Trump den Premier von Montenegro, Dusko Markovic, unsanft weg. Nichtsdestotrotz trat Montenegro am 5. Juni 2017 der NATO bei. Seither ist die Adria ein NATO-Meer. Sieht man vom bosnischen Meeresanstoss bei Ploce ab, umgeben Italien, Slowenien, Kroatien, Montenegro, Albanien und Griechenland das Adriatische Meer bis auf ein paar Kilometer vollständig. Eine Niederlage stellt Montenegros NATO-Beitritt für Russland dar.



NATO 1990/2016: rechts hellblau neue Mitglieder bis 2016. Grün die damaligen Kandidaten Bosnien, Montenegro (neu Mitglied), Mazedonien (blockiert vom Sprachenstreit mit Griechenland) und Ukraine und Georgien (beide geblockt von Putin).

Montenegro misst 13812 km² und zählt 644600 Einwohner. 45% sind Montenegriner, 29% Serben, 8% Bosniaken, 5% Albaner (nur Hauptgruppen).

Hilfe von den USA

Die Wirtschaftsleistung betrug 2016 4,2 Milliarden \$. Für die Armee gab Montenegro 62 Millionen \$ aus. 2017 sind 66 Millionen \$ budgetiert.

Von den USA erhält das Land im Jahr eine Million \$ Militärhilfe. Die Armeeführung setzt die Million aus den USA vorrangig für die Rüstung ein: Sie sucht ihr altes sowjetisches Material aus dem Kalten Krieg durch modernes westliches Gerät

zu ersetzen. In Montenegro stehen 1950 Mann unter den Waffen.

Das Heer stellt der NATO seit dem 5. Juni 2017:

- Eine Aufklärungskompanie, ein motorisiertes Infanteriebataillon, eine Artilleriebatterie und eine Militärpolizeikompanie.
- Das Material ist grösstenteils veraltet: BOV-VP-M-86-Transporter, gezogene 122-mm-D-30-Geschütze, 128-mm-M-63/M-94-Mehrfachraketenwerfer und 82- und 120-mm-Mörser.
- Zu beachten: die Panzerabwehrwaffen 9K111-Fagot (AT-4 Spigot) und 9K111-1 Konkurs (AT-5 Spandrel).

- Bisher konzentrierte sich der Heeres-einsatz auf die innere Sicherheit und Friedensmissionen (Afghanistan).

Matrosen und Flieger

Kurz lassen sich die Marine und die Luftwaffe zusammenfassen:

- Die Marine führt zwei Fregatten und drei Patrouillenboote ins Gefecht.
- Die Luftwaffe nennt unter operationell nur 13 SA341/SA342-Gazelle.
- Nicht operationell: die Staffel mit G-4-Super-Galeb und Utva-75.

Vom NATO-Beitritt erhofft sich Montenegro besseren Schutz gegen Gefahren, die in montenegrinischer Lesart von «Gross-Albanien» oder «Gross-Serbien» her kommen könnten.

Von Portugal bis Syrien

In den langen Jahren der Zugehörigkeit zum Ersten und zum Zweiten Jugoslawien ging ein Riss quer durch das Land, der ein Lager pro Serbien und Russland vom Kern der Montenegriner pro Westen trennte. 2006 entschied sich das Land in einer denkwürdigen Abstimmung mit 55% der Stimmen für die Trennung von Serbien und die Freiheit.

Jetzt obsiegt erneut die Kräfte pro Westen. Die NATO gewinnt 1950 Mann und fünf Schiffe – sowie die Gewissheit, dass nun das ganze nördliche Mittelmeer fest in ihrer Hand ist: von Portugal bis zur türkisch-syrischen Grenze. fo. 



Montenegro. Vier Einfallsachsen vom räuberischen Nordalbanien, von Serbien, Bosnien und der Adria her.